



Bojje

Das Magazin des Ambulanten Hospiz Kerpen e.V.



einfach
DASEIN

Neuigkeiten aus unserem Hospiz

Frau Tina Esser ist neue Koordinatorin des

Ambulanten Hospiz Kerpen e.V.

Nachdem wir seit vielen Monaten ohne Koordinatorin arbeiten mussten und die Aufgaben teilweise von Ehrenamtlichen bzw. unserer Büro - Dame übernommen werden musste, wofür wir uns nochmal bedanken, konnten wir am 1.5. d.J. Frau Tina Esser als neue Koordinatorin begrüßen. Sie war lange Jahre Stationsleiterin Onkologie mit zahlreichen Fortbildungen der palliativen Versorgung, also Erfahrungen, die ihr bei der Hospizarbeit zugutekommen. Frau Esser hat mit viel Engagement, guten Ideen und in ihrer freundlichen Art als Koordinatorin unser Hospiz bereichert und steht den Ehrenamtlichen bei allen Fragen und Anregungen zur Seite.

Gruppentreffen für ehrenamtlichen Sterbebegleiter*innen finden wieder regelmäßig statt.

Neue Sterbebegleiter*innen befinden sich in der Ausbildung. Interessierte für dieses Ehrenamt können sich gerne zu einem Vorgespräch melden und sind immer erwünscht.

Im Jahr 2023 werden auch wieder Kurse „Letzte Hilfe“ unter der Leitung von Frau Esser angeboten. In diesen Kurzkursen lernen Interessierte, was sie für die ihnen Nahstehenden am Ende des Lebens tun können.

Mitgliederversammlung 2022

Erstmals fand die Mitgliederversammlung in unseren neuen und geräumigen Räumen in Kerpen, Stiftsplatz 14-16 statt. Hier konnte auf ein trotz Corona-Einschränkungen erfolgreiches Jahr zurückgeblickt werden. Durch

zahlreiche Spenden - z. B. durch Sterbefälle oder Feiern, aber auch eine hohe Geldspende der Boll-Stiftung – konnten weitere Damen und Herren zu Sterbebegleitern bzw. Trauerbegleitern ausgebildet werden.

Auch für 2022/2023 werden wir weitere Sterbebegleiter ausbilden, um jederzeit unsere Arbeit vor Ort verrichten zu können.

Frau Esser stellte sich und ihre zukünftigen Projekte den Anwesenden vor.

Kostenlose Coronatests

Da seit einiger Zeit die Coronatests im Allgemeinen nicht mehr kostenfrei sind, die Ehrenamtler jedoch aus Sicherheitsgründen bei den Begleitungen getestet sein sollen, erging an alle Ehrenamtler eine Bescheinigung zur Vorlage bei den Bürgerteststellen, um einen kostenlosen Test zu erhalten. Somit stellen wir sicher, dass bei Besuchen durch unsere Ehrenamtlichen kein Corona in die betreuten Familien gebracht wird.

Drei neue Trauerbegleiterinnen bieten Gesprächsgruppe für Trauernde an

Nachdem durch eine großzügige Spende der Boll-Stiftung die Ausbildung von 3 Ehrenamtlichen zu Trauerbegleiter (Fort- und Weiterbildung eingeschlossen) möglich war, findet noch in diesem Jahr, beginnend mit dem 6. Oktober 2022 ein monatlich stattfindender fester Gesprächskreis für Trauernde statt.

Die genauen Daten können beim Hospiz-Büro unter 02237/5064253 erfragt werden oder sind anhand der Aushänge dort ersichtlich. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Auch wenn Corona weiterhin unser Leben beeinflusst und der schreckliche Krieg in Europa die Welt verändert hat, sind wir weiterhin bereit und bemüht, Sterbenden und ihren Angehörigen, sowie Trauernden, durch unsere Ehrenamtlichen in der gewohnten Weise beizustehen.

Bleiben Sie gesund und unserem Verein treu.

Roger Schulze, 1. Vorsitzender

Inhalt

- 4 Ich bin die Neue
Unsere Koordinatorin stellt sich vor
- 5 Mitgliederversammlung
- 6 Leserbrief
- 7 Tag der offenen Tür
- 8 Der ASB Wünschewagen
Ein letztes mal die Heimat sehen
- 10 Neue Trauergruppe
- 12 Wie funktioniert Begleitung?
- 14 Vier Fragen an
- 15 Fragen und Antworten
Wissenswertes zum Hospiz
- 16 Unser Buchtip
- 18 Mitglied werden
- 19 Kontakt - Impressum

Ich bin die Neue!

Mein Name ist Tina Esser und seit dem 1. Mai 2022 bin ich die Koordinatorin beim Ambulanten Hospiz Kerpen.

Ich lebe mit meinem Lebensgefährten und unserem Hund Kalle in Hürth. Lange Zeit habe ich als Krankenschwester in der Onkologie gearbeitet, habe dort auch mein Wissen in Form mehrerer Fortbildungen zum Thema Onkologie und Palliativ Care aber auch ganz praktische Erfahrungen in palliativer Pflege sammeln können. Diese Zeit hat mich beruflich sehr geprägt. Patienten und deren An- & Zugehörige in ihren letzten Phasen zu begleiten, waren für mich immer ganz besondere Situationen.

Daher freue ich mich nun über die Chance eine neue Perspektive eingeschlagen zu können. Jetzt möchte ich gerne den Verein, insbesondere die Ehrenamtlichen unterstützen, bei dieser Arbeit merke ich bereits in dieser kurzen Zeit, dass ich meine vielfältigen Erfahrungen einbringen kann. Eine gute Begleitung der Patienten zu organisieren ist mir sehr wichtig, dazu gehört auch, dass ich den ehrenamtlichen Begleitern bei Fragen und Sorgen jederzeit zur Seite stehe.

Zu erfahren wie sehr sich die Ehrenamtlichen, der Vorstand und die Mitglieder für die Begleitung Sterbender und deren Angehörigen engagieren, imponiert mir sehr.



Tina Esser

ist seit dem 1. Mai 2022
die neue Koordinatorin
im ambulanten Hospiz Kerpen.



Ambulantes Hospiz Kerpen e.V.

Herzlich willkommen zur Mitgliederversammlung

am 25. Mai 2022

Vereinsvorsitzender Roger Schulze ließ das Jahr 2021/2022 Revue passieren. Das Ziel, schwerkranke und sterbende Menschen und deren Angehörige zu Hause und in den Pflegeheimen in Kerpen zu begleiten, ist erfüllt worden. Zurzeit werden in Kerpen durch die Ehrenamtlichen 13 Menschen begleitet.

Er gab einen Einblick in die Lage des Vereins, die Anzahl der gesamten Begleitungen des letzten Jahres, Aus- und Bildungsmaßnahmen und der personellen Lage der Haupt- und Ehrenamtlichen.

Trotz der Coronapandemie, die die Hospizarbeit vor große Aufgaben stellte, haben die Ehrenamtler viele qualitative Arbeitsstunden geleistet, wofür sich der Vorstand nochmal bedankte.

Danach gab die Schatzmeisterin Hedwig Hilgers Erläuterungen zu dem Jahresabschluss; dieser wurde durch die Kassenprüfer bestätigt, so dass dem Vorstand die Entlastung erteilt werden konnte.

Im Anschluss stellte sich die neue Koordinatorin Tina Esser den Mitgliedern vor. Frau Esser hat lange Zeit als Stationsleitung in der Onkologie gearbeitet und Erfahrungen durch vielfältige Fortbildungen zum Thema palliativer Versorgung erworben. Zukünftig wird es unter ihrer Leitung wieder regelmäßig Gruppentreffen für die Ehrenamtler geben, zudem steht sie, sowohl den Ehrenamtlern als auch den zu begleitenden Menschen und ihren Angehörigen mit Rat und Tat zur Seite.

Wer Interesse an der Tätigkeit als ehrenamtlicher Mitarbeiter*in hat oder auch die Hilfe in Anspruch nehmen möchte, kann sich unter der Telefonnummer 02237/5064253 melden.





Liebe*r Leser*in!

Ich glaube persönlich, dass sich der Hospizverein Kerpen noch zu wenig präsentiert. Von anderen Hospizen lese ich öfter in der Zeitung über deren Aktivitäten.

Ich weiß: Alles Alte und Ehrenämter. Da fällt manches schwer. Mir auch.

Der Hospizverein Kerpen braucht dringend einen Kommunikationsbeauftragten, der sich mit Homepage, IT und den sozialen Medien auskennt.

Wie erreiche ich in interessanter Form die Menschen. Heute macht man das vor allem über Facebook und Instagram. Damit erreiche ich auch jüngere Leute. Aber bitte regelmäßig.

Jahresprogramm?

Welche Aktivitäten könnte die Leute in Zusammenhang mit Hospiz interessieren?.

Ich erinnere an einen Vortrag über Patientenverfügung. Den könnte man wiederholen. Oder einen „Erste Hilfe“ Kurs. Oder ?

Was für Aktivitäten kann Kerpen in den eigenen Räumen anbieten? Kleine Konzerte mit speziellen Themen und Lesungen. Die Leute sollen kommen um zu schauen und werden dabei geworben. Darum muss sich eine*r gezielt kümmern.

Und noch was: Nix auf die lange Bank schieben. Das ist tödlich. Das war's von mir.

Der Verfasser ist der Redaktion bekannt.

Anmerkung des Vorstandes:

Die Aussage können wir nur bestätigen, dass der Bekanntheitsgrad des Ambulanten Hospizes leider noch sehr ausbaufähig ist.

*Vielleicht fühlt sich ein*e Leser*in angesprochen uns hier zu unterstützen.*

Wir sind gespannt und freuen uns auf Ihren Anruf.

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Wir freuen uns über Ihre Anregungen und Ihre Kritik.

Schreiben Sie uns!

Unsere Kontaktdaten finden Sie auf der letzten Umschlagseite.

Neue Räume für den Hospizverein

Ehrenamtler kümmern sich mit Hingabe um kranke Menschen

VON PETRA NOVA

Kerpen. Zum Tag der offenen Tür hatte der Verein „Ambulantes Hospiz“ in seine neuen Räume am Stiftsplatz in Kerpen eingeladen. Anlass war der Welthospiztag, der jährlich am zweiten Samstag im Oktober stattfindet, und das 25-jährige Bestehen des Vereins. Der Welthospiztag will auf Themen wie Tod, Sterben und Trauer aufmerksam machen, aber auch auf die ehrenamtliche Hospizarbeit.

In seiner Begrüßungsrede bei herrlichem Herbstsonnenschein erinnerte Roger Schulze, der Vorsitzende des Vereins, an jene 37 Menschen, die den Verein 1996 gegründet hatten. Er stellte auch heraus, dass die Ehrenamtler, die sich in dem Verein engagieren, die Menschen in ihrem Zuhause besuchen. Daher wurde der Verein in „Ambulantes Hospiz Kerpen“ umbenannt, um so bewusst den Unterschied zum stationären Hospiz herauszustellen. Roger Schulze sprach



Claire Bazynski, Charly Braun und Aurelia Schulze (v.l.) engagieren sich ehrenamtlich. Foto: Nova

auch von den 350 Mitgliedern, die den Verein unterstützen, und von den zahllosen Spendern, ohne die diese Arbeit nicht finanziert werden könnte.



Blick in unsere neuen Räume



Der stellvertretende Kerpener Bürgermeister, Addy Muckes, dankte den Ehrenamtlichen im Namen der Stadt Kerpen: „Sie alle verdienen größten Respekt!“

Während die Kerpener Band „Rockkings“, die ihre Gage dem Verein spendeten, für musikalische Unterhaltung sorgte, gesellten sich schnell etliche Interessierte zu den Ehrenamtlichen, die eindrucksvoll über ihre Arbeit sprachen und informierten.

So wollten Beate Wirtz (67) und Monika Niedenhoff (64) wissen, wann die nächsten Seminare beginnen: „Das ist eine Aufgabe, die wir im Ruhestand gerne übernehmen möchten.“

Charly Braun (75), ehemaliger Leistungssportler, dynamisch und fröhlich, betreut mit Hingabe seit sieben Jahren einsame und kranke Menschen. Brigitte Müller (68), im Vorstand seit acht Jahren, entlastet eine 80-jährige Tochter, die ihren 106 Jahre alten Vater pflegt. „Er hat sich so gefreut, dass jemand von außen nach ihm schaut.“

Das Leben der Bankkauffrau Michaela Segmen (41), lange auch an der Börse tätig, war geprägt von Krankheit und etlichen Schicksalsschlägen. Ihre Berufung fand sie vor sieben Jahren darin, alte und kranke Menschen zu begleiten: „Dasein kann so viel bewirken.“

Roger Schulze freute sich mit seinem Team über das gute Wetter, über 60 Besucher, darunter auch Vertreter aus der Politik, und über etliche Spenden.



Ein letztes Mal die Heimat sehen



Der ASB Wünschewagen macht es möglich

„In Gunzenhausen bin ich aufgewachsen. Hier möchte ich noch einmal hin und alle Verwandten sehen, bevor ich sterbe“. So lautet der Wunsch der 76jährigen krebserkrankten Fr. Meier (Name geändert). Heute lebt Sie im Rheinland – weit weg von ihrer Heimat Bayern. „Ohne Unterstützung und Begleitung schaffe ich diese Reise nicht mehr“ sagt sie leise ins Telefon beim ersten Gespräch. Und genau dafür gibt es den ASB-Wünschewagen. Rundum versorgt und gut begleitet durch die geschulten Wunscherfüller*innen des Teams vom Wünschewagen Rheinland geht es bei strahlendem Sonnenschein ins idyllische Gunzenhausen am Altmühlsee in Bayern. Im Garten des Elternhauses und im Hotelrestau-

rant hat Fr. Meier ausgiebig Gelegenheit ihre Verwandten und Freunde zu treffen. Am nächsten Tage geht es mit einem Koffer voll mit schönen Erinnerungen wieder ins Rheinland zurück. „Ich bin froh, dass ich das nochmal erleben durfte“ resümiert Fr. Meier erschöpft, aber glücklich auf dem Heimweg. Der ASB-Wünschewagen Rheinland ist einer von 23 der bundesweiten Flotte, stationiert beim ASB Rhein-Erft/Düren e.V. in Erftstadt. Er erfüllt seit Februar 2019 sterbenskranken Menschen letzte Wünsche. Das Projekt wird ehrenamtlich getragen und ist ausschließlich durch Spenden und Mitgliedbeiträge finanziert. Die Fahrten sind für den Fahrgast und eine Begleitperson kostenlos.



Der Wünschewagen ist gezielt auf die Bedürfnisse der Fahrgäste abgestimmt. Eine Rundum-Verglasung bietet einen Panorama-Blick auf die Umgebung, spezielle Stoßdämpfer, eine Musikanlage und ein harmonisches Konzept aus Licht und Farben verschönern die Fahrt. Die ehrenamtlichen Wunscherfüller*innen kommen hauptsächlich aus pflegerischen, medizinischen oder rettungsdienstlichen Berufen. Aber auch Ehrenamtler aus anderen Bereichen sind Teil des Teams.



Der ASB-Wünschewagen versteht sich als Ergänzung der Hospiz- und Palliativversorgung und leistet einen echten Beitrag zur Enttabuisierung von Sterben und Tod in unserer Gesellschaft.



Sie möchten den ASB-Wünschewagen unterstützen oder haben Fragen zum Projekt: Melden Sie sich gerne bei:

Judith Bielz

Koordinatorin Wünschewagen
Rheinland

Tel.: 02235-4602138

wuenschewagen@asb-erft.eu

<https://wuenschewagen.de/>

Neu beim Ambulanten Hospiz Kerpen e. V.

Gesprächsgruppe für Trauernde



Trauer,

Schmerz,

Wut, Einsamkeit,

Ratlosigkeit,

Angst

..... alles darf sein

Im Januar 2022 begannen drei Ehrenamtliche des Ambulanten Hospiz Kerpen, mit langjähriger Praxis als Sterbebegleiterinnen, eine Fortbildung zu Trauerbegleiterinnen, die der Hospizverein Köln-Mühlheim initiierte.

Unter der kompetenten und einfühlsamen Leitung der beiden Dozenten, Dipl. Sozialpädagogin und Supervisorin Nancy Hölterhof und Dipl. Theologe und Spiritual Care Begleiter Norbert Reicherts, begann das erste Wochenend-Modul mit einer Reflexion der eige-

nen Trauer der Teilnehmer. Die teilnehmenden Frauen und Männer kamen aus teils ehren- oder hauptamtlichen Tätigkeiten der hospizlichen Vereine, der Palliativmedizin und -pflege, ebenso wie aus dem kirchlichen und psychologischen Bereich.

Im Rahmen der Wochenend- und Abendseminare lernten die Teilnehmer*innen Trauerprozesse und die unterschiedlichen Ausdrucksformen der Trauer, und die damit verbundenen Umgangs- und Begleitungsformen

kennen, und gingen in verschiedenen kleinen Gruppen näher auf diese Problematik ein. In diversen und immer wieder wechselseitigen Rollenspielen unter Anleitung und Beobachtung der Dozenten tasteten sich die Teilnehmer, unter Vorgabe von anonymisierten Fallbeispielen, an dieses überaus sensible Thema heran.

Galt es ja, als Trauerbegleiter*in im Hospizverein auf Menschen zu treffen, die unter dem Verlust eines geliebten Menschen leiden. Trauernde, die verzweifelt, ängstlich, Schmerz erfüllt, einsam, sich allein gelassen fühlen, denen der Boden unter den Füßen weggezogen wurde und deren Lebensidee von einem auf den anderen Tag zerstört wurde. All diese Gefühle der Trauernden dürfen sein und haben ihre Berechtigung. Die Trauerbegleiter*innen möchten einfühlsam und achtsam ein Stück weit diese Wege mitgehen, eigene Ressourcen der Teilnehmer entdecken helfen und gemeinsam mit ihnen neue Möglichkeiten, über die Trauer hinaus, ausfindig machen.

Die zertifizierten Trauerbegleiterinnen Irmgard Steinhauer, Claire Bazynski und Aurelia Schulze vom Ambulanten Hospiz Kerpen e.V. erhielten die Möglichkeit zur Ausbildung aufgrund einer großzügigen Spende der Boll Stiftung.

Die „Gesprächsgruppe für Trauernde“ findet unter der Leitung der drei erwähnten Trauerbegleiterinnen in den Räumen des Ambulanten Hospiz Kerpen e.V., Stiftsplatz 14-16, einmal monatlich statt.

In einer solchen Gruppe begegnen sich Menschen, die einen lieben Angehörigen verloren haben und schmerzlich vermissen. Im Austausch untereinander und mit den Trauerbegleiterinnen können Möglichkeiten entdeckt und erkennbar werden, ihren veränderten Lebensweg mit neuen Perspektiven zu füllen. Selbstverständlich ist die Teilnahme kostenfrei. Den Beginn einer Gesprächsreihe (6 Abende) können sie durch Aushänge, auf unserer Homepage oder bei einer der Trauerbegleiterinnen erfragen.

Eine Anmeldung ist erforderlich.

Näheres hierzu erfahren Sie beim Ambulanten Hospiz Kerpen e.V., unter der Telefon-Nr. 02237-5064253.

Wir freuen uns – wenn Sie zu diesem Teilnehmerkreis gehören - über Ihre Anmeldung und ihr Vertrauen. Sollten Sie nicht betroffen sein, aber Menschen kennen, die einen lieben Angehörigen betrauern, geben Sie unser Angebot als Tipp gerne weiter.



Unsere neuen Trauerbegleiterinnen

Wie funktioniert eine Begleitung

Hinter dieser eher etwas sperrigen Überschrift verbergen sich Erfahrungen und Eindrücke dreier ehrenamtlicher Sterbebegleiter/Innen unseres Hospizvereins, die uns hier einen individuellen Einblick in ihre Tätigkeit gewähren.



Marie-Luise

In unserem ambulanten Hospizverein wird wegen einer Begleitung angefragt. Diese kann von der schwerstkranken Person, den Angehörigen, Ärzten oder Pflegeeinrichtungen gestellt werden.

Unsere Koordinatorin – Tina Esser – vereinbart dann einen Termin und wir besuchen gemeinsam die zu begleitende Person und deren Angehörige zu einem ersten Gespräch. In diesem erfragen wir die individuellen Bedürfnisse und Wünsche und bieten unsere Hilfe bei der Alltagsbewältigung an.

Nach diesem gemeinsamen Gespräch stimme ich die Besuchstermine mit der zu begleitenden Person bzw. den Angehörigen direkt ab.

Was mache ich dort?

Der zu begleitenden Person schenke ich meine Zeit für Gespräche, lese vor, gehe mit ihr spazieren, begleite sie zum Arzt oder bin einfach nur da und wir schweigen gemeinsam.

Für die Angehörigen bin ich Ansprechpartner, unterstütze beim Regeln von wichtigen Dingen und verschaffe ihnen in dieser schwierigen Zeit Freiräume zum Beispiel für Behördengänge, zur Erledigung von Bankgeschäften, Einkaufen, einen Friseurtermin oder für andere Bedürfnisse.

Kurzum:

Ich unterstütze im Alltag wo ich nur kann.....

Karin

Jede Begleitung ist natürlich ganz individuell und ich höre bei der ersten Begegnung immer ganz genau zu, was die jeweilige Person sich von mir erhofft bzw. was ihr Freude machen würde.

So ein Nachmittag oder Abend beginnt meistens mit einer netten Unterhaltung, welche mich dann auch gleich wieder auf den aktuellen Stand bringt. Je nach Interesse geht es auch um das aktuelle Politikgeschehen und was sonst noch alles in der Welt passiert.

Wenn möglich gehe ich gerne mit meiner zu begleitenden Person spazieren oder auch ein leckeres Eis bzw. ein leckeres Stück Kuchen essen.

Aber auch Spiele sind sehr beliebt. Wir haben schon viele schöne Stunden mit Rummy Cup, „Mensch ärgere dich nicht“, Triominus, Puzzeln oder auch Kartenspielen verbracht.

Manchmal hören wir zusammen Musik oder ich lese meiner Begleitung etwas vor. Im Moment lesen wir „die Lieblingsgedichte der Deutschen“.

Bei Bedarf gehören auch Fahrten zum Arzt dazu, oder wir fahren gemeinsam zum Einkaufen.

Eine Begleitung kann aber auch ganz still und ruhig sein. Dann bin ich einfach da und setze mich neben die zu begleitende Person. Vielleicht erzähle ich ganz ruhig etwas, oder ich halte einfach nur still die Hand.

Die Angehörigen nutzen meine Besuche oft für eine kurze Zeit der Entspannung. Sie können dann für ein paar Stunden beruhigt das Haus verlassen und dem nachgehen, was gerade für sie schön oder auch wichtig ist.

So sorgt eine Begleitung auch für die Angehörigen für eine willkommene Entlastung.

Toni

Ich bin ehrenamtlicher Sterbebegleiter beim ambulanten Hospiz Kerpen und komme zu Ihnen nach Hause, um Sie in dieser belastenden Situation zu unterstützen. Hierbei gehe ich nach Möglichkeit auf Ihre Wünsche und Erwartungen ein. In der Regel besuche ich Sie einmal pro Woche für einige Stunden.

Keine Begleitung gleicht der anderen

Manchmal reicht es, einfach da zu sein, dem Betreuten das Gefühl zu geben nicht allein zu sein. Aber es kommt auch zu Gesprächen, in denen es den Menschen möglich ist über Dinge zu reden, die er mit seinen Angehörigen nicht besprechen möchte. Ich unterstütze mit Handreichungen, vielleicht ist ein Spaziergang möglich, ich lese vor, kümmere mich.

Auszeit für Angehörige

Durch meine Anwesenheit ist es den Angehörigen möglich sich eine „Auszeit“ zu nehmen, Einkäufe zu erledigen, sich mal wieder ihrem Hobby zu widmen oder einfach zum Friseur zu gehen. Und auch die Angehörigen sprechen ihre Sorgen an, berichten über ihre Belastung und ihre Ängste. Ich höre zu und unterstütze, wo es möglich ist.

„Blitzableiter“

Ich erinnere mich an eine Begebenheit als das Enkelkind aus der Schule kommt und seinen Frust über eine missglückte Arbeit bei mir ablässt, weil ich gerade in der Küche sitze. Auch diese Gespräche sind in einer Begleitung wichtig.

Praktische Unterstützung

In einer anderen Situation wollte eine Dame ins stationäre Hospiz, weil die Pflege in ihrer Wohnung immer beschwerlicher wurde. Es war ihr Wunsch sich die Einrichtung vorher anzusehen. Ich konnte einen Besuchstermin im Hospiz Erftaue organisieren und bin mit ihr dort hingefahren. Sie bekam tatsächlich recht kurzfristig einen Platz.

4 Fragen an

... Marlies Gehlen-Nettesheim

Sie hat die Sterbebegleitung ihres Ehemannes als Angehörige erlebt.

Wie sind Sie auf das ambulante Hospiz Kerpen aufmerksam geworden, und was hat Sie dazu veranlasst dort um Unterstützung zu bitten?

Seit langer Zeit schon, da Leben und Tod für mich eng zusammengehören, beschäftige ich mich auch mit der Hospizbewegung, besonders auch mit der der Kinderhospize.

Mit der unheilbaren, tödlichen Krankheit meines Mannes war es für uns alle in der Familie selbstverständlich, eine Unterstützung und Begleitung durch ein Hospiz anzustreben.

So recherchierte ich im Umfeld und stieß auf das ambulante Hospiz in Kerpen.

Gab es im Vorfeld auch Bedenken sich einen fremden Menschen ins Haus zu holen?

Es gab für uns im Vorfeld keine Bedenken gegen eine Fremdbegleitung und Betreuung.

Wie haben Sie die Begleitung erlebt?

Für uns alle bedeutete die Begleitung eine große Hilfe und Entlastung.

Wir alle, mein Mann und auch wir als Angehörige, durften Zuwendung, Verständnis, Gesprächsbereitschaft und Zuverlässigkeit erleben. Dafür sind wir sehr dankbar.

Würden Sie unser Angebot der Sterbebegleitung weiterempfehlen?

Das Angebot der Sterbebegleitung würden wir weiterempfehlen, und haben es bereits weiterempfohlen.



Fragen und Antworten

Liebe*r Leser*in!

In meinem Bekanntenkreis wird ab und zu auch mal das Thema „Hospiz“ angesprochen. Das ist nicht verwunderlich, da sich die meisten meiner Freunde auch schon jenseits der 70'er befinden und die „Letzte Reise“ näher rückt.

„Ja, man hat schon mal davon gehört“
Nun, ich bin kein „Hospiz Fachmann“, habe aber aufgrund meines Interesses an der Sache schon einiges lernen können.

Die Frage „Was ist Hospiz“ ist die am häufigst gestellte, lässt sich aber auch von mir schnell beantworten:

Hospizarbeit begleitet, berät und unterstützt Menschen mit schwerer fortgeschrittener Erkrankung, sowie sterbende Menschen und deren Angehörige. Nicht mehr und nicht weniger. Fertig!

Und was machen die beim Hospiz:

Die ambulanten Hospize, (und Kerpen ist ein ambulantes Hospiz) begleiten die kranken Menschen dort, wo sie derzeit leben: Zuhause, in einem Pflegeheim oder auch im Krankenhaus. In einzelnen Fällen können schwer kranke Menschen auch in einem stationären Hospiz begleitet und versorgt werden. Das ist dann ein stationäres Hospiz!

Und was heißt begleiten?

Die Hospize haben Mitarbeiter*innen, die sich in liebevoller Weise um die Sorgen und Belange der Kranken und deren Angehörige kümmern. Speziell dann, wenn die Angehörigen aus welchem Grund auch immer, mal selbst krank, überfordert, gestresst oder zeitlich begrenzt abwesend sind.

Aber: Wichtig zu wissen! Die Hospizvereine ersetzen nicht die Pflegedienste, sondern leisten vor allen Dingen moralische und praktische Hilfe.

Alle ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleiter wurden vor dem Umgang mit den Kranken und deren Angehörigen über einen längeren Zeitraum ausführlich und fachgerecht geschult, zudem besteht immer für alle Ehrenamtlichen die Möglichkeiten der Supervision. Mit der Koordinatorin findet außerdem ein regelmäßiger Austausch bei den Gruppentreffen statt.

Super, die Antworten stoßen auf große Zustimmung, aber dann kommt eine der entscheidenden Fragen:

Was kostet das Ganze?

Man könnte sarkastisch sagen. Die Hospize bringen einen liebevoll betreut, „umsonst in die Kiste“. Das stimmt jedoch zu 100%. Die Arbeit der Hospizvereine geschieht ehrenamtlich und ist grundsätzlich kostenlos. Jede*r kann sich an die Hospize wenden. Jede*r? Ja, jede*r.

Ich habe festgestellt, dass fast jeder meiner Bekannten die Arbeit der Hospize wertschätzt und unterstützungswürdig findet, trotz alledem scheint jedoch die Frage nach einer Mitgliedschaft in einem Hospizverein noch „zu weit weg“. Weit weg kann allerdings auch ganz nahe sein. Haben Sie sich darüber auch schon einmal Gedanken gemacht?

Informieren Sie sich, unabhängig und ohne Zwang. Die Mitgliedschaft kostet 30€ im Jahr. Für Ehepaare zusammen 50€. Sie unterstützen damit nicht nur die Arbeit der Hospizvereine, sondern leisten auch einen Beitrag zum Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Aber wie gesagt: Eine Inanspruchnahme der Leistungen eines Hospizvereins bedingt nicht die Mitgliedschaft.

So, ich glaube das ist erst einmal das Wichtigste! Scheuen Sie sich nicht. Rufen Sie bei einem Hospizverein in ihrer Nähe an, schreiben eine email oder gehen Sie persönlich vorbei.

Ich habe das schon gemacht. Zwanglos und war bei netten Leuten. In diesem Sinne.

Bleiben Sie gesund.

Hans-Joachim Müller

Buchtipp

„Trauer ist der Preis, den wir zahlen, wenn wir den Mut haben, andere zu lieben.“

So beginnt das Buch über eine schwere Krankheit, dem Abschiednehmen und einer Neuorientierung.

Unzertrennlich

Über den Tod und das Leben

Irvin D. Yalom und Marilyn Yalom

btb Verlag



Unzertrennlich

Was ist mit dem, der alleine bleibt?

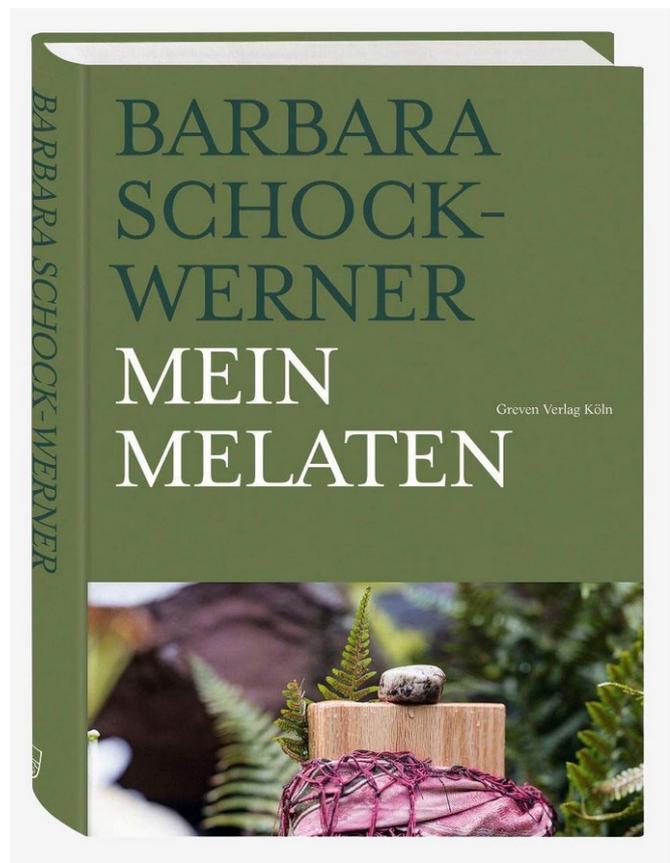
Wie können wir uns gegenseitig stützen und unsere verbleibende Tage, Monate, Jahre genießen?

Wie kämpfen wir gegen die Verzweiflung?

Wie schaffen wir es, bis zum Ende ein bedeutsames Leben zu führen?

Barbara Schock-Werner kennt Kölns berühmten Friedhof so gut wie kaum jemand sonst. In ihrem neuen Buch stellt die ehemalige Dombaumeisterin 170 besonders schöne und eindrucksvolle Gräber vor, die viele Stile und Moden widerspiegeln- vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. Dazu erzählt sie Geschichten von außergewöhnlichen Frauen und Männern, bekannten und unbekannt, aus Köln und aus aller Welt, die auf Melaten ihre letzte Ruhe gefunden haben. Begleiten Sie die Melaten-Kennerin auf ihren Streifzügen und entdecken Sie den Kölner Friedhof völlig neu. Am besten buchen Sie gleich noch eine Führung dazu. Werfen Sie mal einen Blick auf die Homepage des Fördervereins Melaten. Dort werden einige Führungen empfohlen.

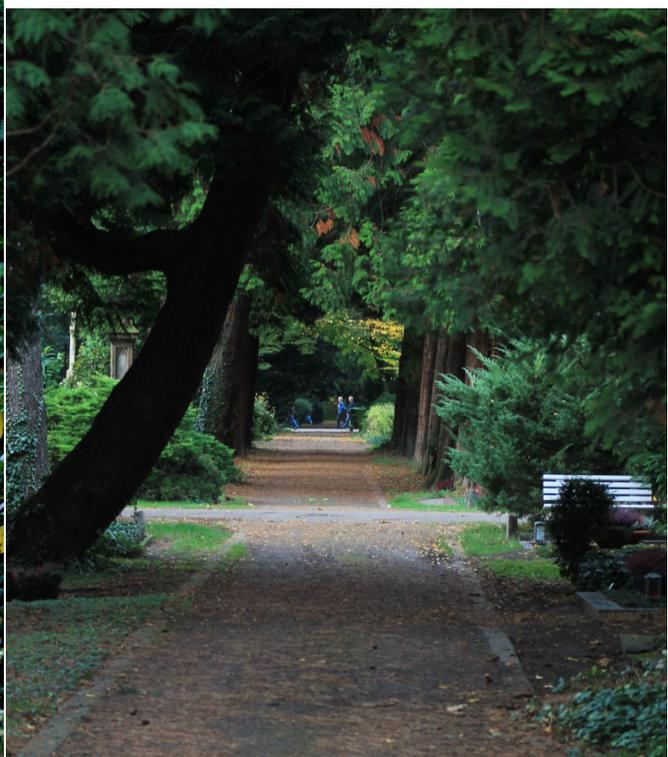
<https://melatenfriedhof.de/friedhof/information/>



Barbara Schock-Werner

„Mein Melaten“

ISBN 9783774309432 32,-€



Hospizarbeit unterstützen!

Das Herzstück unserer Hospizarbeit ist die Zusammenarbeit mit all unseren ehrenamtlichen Hospizbegleiter*innen. Das sind Frauen und Männer jeden Alters sowie aus allen Berufssparten, die Lust haben, Menschen in ihrer schwierigen Situation rund um Sterben, Tod und Trauer zu unterstützen. Da, wo die Betroffenen es brauchen, und so, wie es allen Beteiligten gut tut.

Um unsere Arbeit auch langfristig sichern zu können, sind wir auf Spenden angewiesen, damit wir immer genügend Begleiter*innen haben. Die hierzu erforderlichen Befähigungsseminare stellen einen erheblichen Kostenfaktor für unseren Verein dar.

Befähigungsseminare zur Sterbebegleitung kosten ca. 1000 Euro pro Person.

Befähigungsseminare zur Trauerbegleitung liegen etwa zwischen 1200 und 1800 Euro.

Externe Supervisionen für Begleiter*innen kosten ca. 150 Euro pro Stunde.

Hinzu kommen noch Ausgaben für Weiterbildungen der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, Personalkosten für unsere Koordinatorin und Bürokraft, wie auch Mietkosten für unsere Räumlichkeiten.



Ja, ich möchte das „Ambulante Hospiz Kerpen e.V.“ unterstützen und Mitglied werden !



.....

Am einfachsten geht das für uns mit einem	Name: _____
Jährlichem Beitrag. Diesen haben wir in drei	Vorname: _____
Möglichkeiten aufgeteilt. Bitte kreuzen Sie an:	Straße, Nr.: _____
<input type="radio"/> Ich möchte Einzelmitglied werden / 30 Euro	PLZ, Ort: _____
<input type="radio"/> Wir möchten als Ehepaar / Lebensgemein-	Telefon: _____
schaft Mitglied werden / 50 Euro	E-Mail: _____
<input type="radio"/> Wir sind ein Unternehmen / eine Institution	Geburtsdatum: _____
und möchten Mitglied werden / 100 €	

An
Ambulantes Hospiz Kerpen e. V
Stiftsplatz 14-16
50171 Kerpen

Die Angabe der personenbezogenen Daten, einschließlich der Daten zum SEPA-Lastschriftmandat erfolgt freiwillig. Diese Daten dienen nur zur Kontaktaufnahme bzw. -pflege sowie zur Abwicklung Ihrer Mitgliedschaft und zum Einzug des Mitgliedsbeitrags. Die Weitergabe Ihrer Daten an Dritte erfolgt nur mit Ihrer Einwilligung oder soweit dies aufgrund einer rechtlichen Bestimmung erforderlich ist.

Bankverbindung: Kreissparkasse Köln, IBAN: DE24 3705 0299 0149 010 702, BIC: COKS DE 33

Wir freuen uns aber auch über eine Spende!

Gemeinsam das Leben gestalten

Hospizarbeit bedeutet für uns dort mitzugehen, wo es der Mensch in seiner schwierigsten Lebensphase gerade am dringendsten benötigt:

- **unbürokratisch,**
- **persönlich,**
- **kurzfristig**
- **kostenlos**

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, melden Sie sich gerne mit all Ihren Fragen und Anliegen.

Wir freuen uns auf Sie!

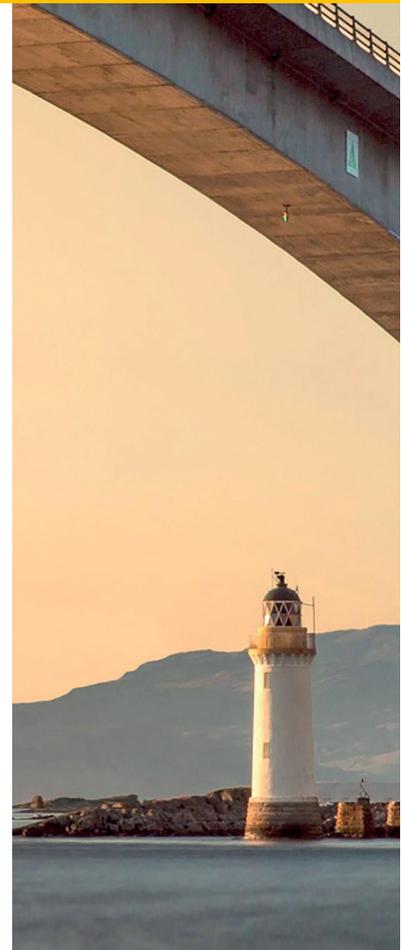
Kontakt

Ambulantes Hospiz Kerpen e.V.
Stiftsplatz 14-16
50171 Kerpen

Telefon 02237– 5064253
Telefax 02237– 5064254
Mail info@hospiz-kerpen.de
Website www.hospiz-kerpen.de
Facebook Ambulantes Hospiz Kerpen e.V.
Instagram [ambulantes_hospiz_kerpen_ev](https://www.instagram.com/ambulantes_hospiz_kerpen_ev)

Bürozeiten:
Montag bis Freitag
von 10.00 bis 12.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Ansprechpartner:
Tina Esser, Koordination
Marlies Böhm, Büro



Impressum

Herausgeber:
Ambulantes Hospiz Kerpen e.V.
Vorstand

Redaktion:
Roger Schulze (verantwortlich)
H. u. T. Abels, T. Esser,
A. Schulze, D. Witton

Redaktionsadresse:
Ambulantes Hospiz Kerpen e.V.
Stiftsplatz 14-16
50171 Kerpen

Layout:
H. u. T. Abels, D. Witton

Fotos:
H. Abels, D. Witton,

Druck:
Jaenichen, Kerpen
Auflage: 700 Stück
Ausgabe: 1-2022



**Weil es Wichtigeres
gibt als Geld.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Telefon: 02233 9444-0
E-Mail: info@voba-rek.de
www.voba-rhein-erft-koeln.de

Volksbank
Rhein-Erft-Köln eG

